

□ Lesezeit: 6 min.

Heute erlebt die ursprüngliche Berufung des Hauses vom Heiligen Herzen einen Neuanfang. Tradition und Innovation prägen weiterhin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft dieses bedeutsamen Werkes.

Wie oft hat sich Don Bosco gewünscht, nach Rom zu kommen, um ein salesianisches Haus zu eröffnen. Schon bei seiner ersten Reise im Jahr 1858 war es sein Ziel, in der Ewigen Stadt mit einer erzieherischen Präsenz vertreten zu sein. Zwanzig Mal kam er nach Rom, und erst bei seiner letzten Reise im Jahr 1887 gelang es ihm, seinen Traum zu verwirklichen, indem er das Haus vom Heiligen Herzen in Castro Pretorio eröffnete.

Das salesianische Werk befindet sich im Viertel Esquilin, das 1875 nach der Bresche an der Porta Pia und der Notwendigkeit der Savoyer entstand, in der neuen Hauptstadt die Ministerien des Königreichs Italien zu bauen. Das Viertel, auch Umbertino genannt, ist in piemontesischer Architektur gehalten, alle Straßen tragen den Namen von Schlachten oder Ereignissen, die mit dem savoyischen Staat verbunden sind. An diesem Ort, der an Turin erinnert, durfte ein Tempel, der auch Pfarrkirche war, nicht fehlen, erbaut von einem Piemonteser, Don Johannes Bosco. Den Namen der Kirche wählte nicht Don Bosco, sondern es war der Wunsch von Leo XIII., eine so aktuelle Verehrung des Herzens Jesu wiederzubeleben.

Heute ist das Haus vom Heiligen Herzen vollständig renoviert, um den Bedürfnissen des Hauptsitzes der Salesianer gerecht zu werden. Seit seiner Gründung hat das Haus verschiedene Veränderungen erfahren. Das Werk entstand als Pfarrei und Internationaler Tempel zur Verbreitung der Verehrung des Heiligen Herzens, von Anfang an war das von Don Bosco erklärte Ziel, nebenan ein Hospiz zu bauen, um bis zu 500 arme Jungen aufzunehmen. Don Rua vollendete das Werk und eröffnete Werkstätten für Handwerker (Schule für Kunst und Handwerk). In den folgenden Jahren wurden die Mittelschule und das klassische Gymnasium eröffnet. Einige Jahre lang war es auch Sitz der Universität (Päpstliche Universität der Salesianer) und ein Ausbildungshaus für Salesianer, die an den römischen Universitäten studierten und sich in der Schule und im Oratorium engagierten (unter diesen Studenten befand sich auch Don Quadrio). Es war auch Sitz der Römischen Ordensprovinz und ab 2008 des Ordensbezirks Mittelitalien. Seit 2017 ist es aufgrund der Verlegung von der Via della Pisana der Hauptsitz der Salesianer. Ab 2022 begann die Renovierung, um die Räumlichkeiten an die Funktion des Hauses des Generaloberen anzupassen. Viele haben in diesem Haus gelebt oder sind vorbeigekommen: Don Bosco, Don

Rua, Kardinal Cagliero (seine Wohnung befand sich im ersten Stock der Via Marsala), Zeffirino Namuncurà, Monsignore Versiglia, Artemide Zatti, alle Generaloberen, die Nachfolger von Don Bosco waren, der heilige Johannes Paul II., die heilige Teresa von Kalkutta, Papst Franziskus. Unter den Direktoren des Hauses versah Monsignore Giuseppe Cognata seinen Dienst (während seiner Amtszeit als Rektor wurde 1930 die Statue des Heiligen Herzens auf dem Glockenturm aufgestellt).

Dank des Heiligen Herzens hat sich das salesianische Charisma in verschiedenen Stadtteilen Roms verbreitet; tatsächlich sind alle anderen salesianischen Einrichtungen in Rom ein Ableger dieses Hauses: Testaccio, Pio XI, Borgo Ragazzi Don Bosco, Don Bosco Cinecittà, Gerini, Päpstliche Universität der Salesianer.

Kreuzweg der Aufnahme

Die Unterscheidungsmerkmale des Hauses vom Heiligen Herzen sind von Anfang an zwei:

1) *die Katholizität*, denn die Eröffnung eines Hauses in Rom bedeutete für die Gründer der Ordensgemeinschaft immer eine Nähe zum Papst und eine Erweiterung des Horizonts auf universeller Ebene. Bei der ersten Konferenz an die salesianischen Mitarbeiter im Kloster Tor De' Specchi in Rom im Jahr 1874 erklärte Don Bosco, dass sich die Salesianer auf der ganzen Welt ausbreiten würden und die Unterstützung ihrer Werke bedeute, den authentischsten katholischen Geist zu leben;

2) *die Aufmerksamkeit für arme Jugendliche*: die Lage in der Nähe des Bahnhofs, einem Kreuzweg von Ankünften und Abfahrten, einem Ort, an dem sich immer die Ärmsten versammelt haben, ist in die Geschichte des Heiligen Herzens eingegangen.

Anfangs beherbergte das Hospiz arme Jungen, um ihnen ein Handwerk beizubringen, später sammelte das Oratorium die Jungen des Viertels; nach dem Krieg wurden die Schuhputzer (Jungen, die den Leuten, die den Bahnhof verließen, die Schuhe putzten) zuerst in diesem Haus aufgenommen und betreut und dann in den Borgo Ragazzi Don Bosco verlegt; Mitte der 80er Jahre wurden mit der ersten Einwanderungswelle in Italien junge Einwanderer in Zusammenarbeit mit der entstehenden Caritas aufgenommen; in den 90er Jahren nahm ein Tageszentrum Jungen als Alternative zum Gefängnis auf und brachte ihnen die Grundlagen des Lesens und Schreibens sowie ein Handwerk bei; seit 2009 hat ein Integrationsprojekt zwischen jungen Flüchtlingen und jungen Italienern viele Initiativen der Aufnahme und Evangelisierung hervorgebracht. Das Haus vom Heiligen Herzen war etwa 30 Jahre lang auch Sitz des Nationalen Zentrums der Salesianischen Werke Italiens.

Der Neuanfang

Heute erlebt die ursprüngliche Berufung des Hauses vom Heiligen Herzen einen Neuanfang. Tradition und Innovation prägen weiterhin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft dieses bedeutsamen Werkes.

Erstens zeigt die Anwesenheit des Generaloberen mit seinem Rat und der Mitbrüder, die sich um die weltweite Dimension kümmern, das Kontinuum der Katholizität. Eine Berufung zur Aufnahme vieler Salesianer, die aus der ganzen Welt kommen und im Heiligen Herzen einen Ort finden, um sich zu Hause zu fühlen, die Brüderlichkeit zu erfahren und den Nachfolger von Don Bosco zu treffen.

Gleichzeitig ist es der Ort, von dem aus der Generaloberer die Kongregation belebt und leitet und die Linien vorgibt, um Don Bosco in der heutigen Zeit treu zu sein.

Zweitens die Anwesenheit eines bedeutsamen salesianischen Ortes, an dem Don Bosco den Brief aus Rom geschrieben und den Traum im Alter von neun Jahren verstanden hat. Im Inneren des Hauses wird sich das Museum Haus Don Bosco in Rom befinden, das auf drei Etagen die Anwesenheit des Heiligen in der Ewigen Stadt erzählt. Die zentrale Bedeutung der Erziehung als „Herzenssache“ in seinem Präventivsystem, die Beziehung zu den Päpsten, die Don Bosco geliebt haben und die er zuerst geliebt und gedient hat, das Heilige Herz als Ort der Ausdehnung des Charismas in der ganzen Welt, der mühsame Weg der Genehmigung der Konstitutionen, das Verständnis des Traums im Alter von neun Jahren und sein letzter erzieherischer Atemzug beim Schreiben des Briefes aus Rom sind die thematischen Elemente, die in immersiver multimedialer Form denjenigen erzählt werden, die den Museumsraum besuchen werden.

Drittens stellt die Verehrung des Heiligen Herzens das Zentrum des Charismas dar. Don Bosco hatte schon vor dem Erhalt der Einladung zum Bau der Herz-Jesu-Basilika die Jugendlichen auf diese Verehrung ausgerichtet. Im Giovane Provveduto („Der kluge Junge“) gibt es Gebete und Frömmigkeitspraktiken, die an das Herz Christi gerichtet sind. Aber mit der Annahme des Vorschlags von Leo XIII. wird er zu einem wahren Apostel des Heiligen Herzens. Er scheut keine Mühen, um Geld für die Kirche zu beschaffen. Die Sorgfalt bis ins kleinste Detail lässt in die architektonischen und künstlerischen Entscheidungen der Basilika sein Denken und seine Verehrung des Heiligen Herzens einfließen. Um den Bau der Kirche und des Hauses zu unterstützen, gründet er das **Fromme Werk des Heiligen Herzens Jesu**, die letzte der fünf Gründungen, die Don Bosco im Laufe seines Lebens zusammen mit den Salesianern, den Don-Bosco-Schwestern, den Salesianischen Mitarbeitern und der Vereinigung Mariens, der Helferin (ADMA) verwirklicht hat. Es **wurde zur ewigen Feier von sechs täglichen Messen in der Herz-Jesu-Basilika in Rom errichtet**. Daran nehmen alle Lebenden und Verstorbenen durch

das Gebet und die guten Werke teil, die von den Salesianern und Jugendlichen in allen ihren Häusern verrichtet werden.

Die Vision von Kirche, die aus der Gründung des Frommen Werkes hervorgeht, ist die eines „lebendigen Körpers“, der aus Lebenden und Verstorbenen in Gemeinschaft miteinander durch das Opfer Jesu besteht, das täglich in der Eucharistiefeier im Dienste der ärmsten Jugendlichen erneuert wird. Der Wunsch des Herzens Jesu ist, dass alle eins seien (*ut unum sint*), wie Er und der Vater. Das Fromme Werk verbindet durch Gebet und Gaben die lebenden und verstorbenen Wohltäter, die Salesianer der ganzen Welt und die Jugendlichen, die im Heiligen Herzen leben. Nur durch die Gemeinschaft, die ihre Quelle in der Eucharistie hat, können die Wohltäter, die Salesianer und die Jugendlichen dazu beitragen, die Kirche zu bauen, sie in ihrem missionarischen Antlitz erstrahlen zu lassen. Das Fromme Werk hat auch die Aufgabe, die Verehrung des Heiligen Herzens in der ganzen Welt zu fördern, zu verbreiten, zu vertiefen und sie gemäß den Zeiten und dem Empfinden der Kirche zu erneuern.

Der Hauptbahnhof zur Evangelisierung

Schließlich kommt die Aufmerksamkeit für arme Jugendliche im missionarischen Willen zum Ausdruck, die Jugendlichen von ganz Rom durch das Jugendzentrum zu erreichen, das an der Via Marsala direkt am Ausgang des Bahnhofs Termini liegt, wo täglich etwa 300.000 Menschen vorbeikommen. Ein Ort, der ein Zuhause für die vielen italienischen und ausländischen Jugendlichen ist, die Rom besuchen oder in Rom leben und einen Durst nach Gott haben, der manchmal unbewusst ist. Seit jeher drängen sich außerdem um den Bahnhof Termini verschiedene Arme, die von den Mühen des Lebens gezeichnet sind. Eine weitere Tür, die sich zur Via Marsala öffnet, zusätzlich zu der des Jugendzentrums und der Basilika, drückt den Wunsch aus, den Bedürfnissen dieser Menschen mit dem Herzen Christi zu begegnen, denn in ihnen erstrahlt die Herrlichkeit seines Antlitzes.

Die Prophezeiung von Don Bosco über das Haus vom Heiligen Herzen vom 5. April 1880 begleitet und leitet die Verwirklichung dessen, was erzählt wurde:

Don Bosco blickte weit voraus. Unser Monsignore Giovanni Marengo erinnerte sich an ein geheimnisvolles Wort von ihm, das die Zeit nicht in Vergessenheit geraten lassen sollte. Am selben Tag, an dem er dieses sehr kostspielige Angebot annahm, fragte ihn der Selige:

- Weißt du, warum wir das Haus in Rom angenommen haben?*
- Ich nicht, antwortete er.*
- Nun, pass auf. Wir haben es angenommen, denn, wenn der Papst das sein wird,*

was er jetzt nicht ist und wie er sein muss, dann werden wir in unserem Haus den Hauptbahnhof aufstellen, um das römische Umland zu evangelisieren. Es wird ein Werk sein, das nicht weniger wichtig ist als die Evangelisierung Patagoniens. Dann werden die Salesianer bekannt sein und ihr Ruhm wird erstrahlen. (MB XIV, 591-592).

don Francesco Marcoccio